WIRTSCHAFTSKAMMER
BASELLAND

Medienmitteilung vom 21.08.2013
Zeichen Lead: 755; Zeichen Gesamttext: 4009
Sperrfrist: 19 Uhr

5. «KMU Networking-Grill» der Wirtschaftskammer

Rund 500 Gäste in Augusta Raurica

Augst, 21.8.2013. Bereits zum fünften Mal hat sich am Mittwochabend das «Who is who» der Baselbieter Wirtschaft und Politik zum gemütlichen Grillplausch getroffen. Wie bereits im Vorjahr wurden die Anwesenden auch am «KMU Networking-Grill 2013» von den Barbecue-Weltmeistern Oswald Rodenkirch und Markus Längle kulinarisch verwöhnt. Rund 500 Gäste – so viele wie noch nie – nutzten ab 19 Uhr die Gelegenheit, in gemütlicher Atmosphäre vor historischer Kulisse alte Kontakte zu pflegen und neue zu knüpfen. In seiner Rede kam Wirtschaftskammer-Präsident Andreas Schneider auf die kommenden Herausforderungen für die KMU-Wirtschaft zu sprechen: Die 1:12- und die Mindestlohninitiative sowie das Begehren zur Einführung einer Erbschaftssteuer auf Bundesebene.

Wenn sich im Baselbiet rund 500 Gäste aus Politik und Wirtschaft an einem Spätsommerabend mitten unter der Woche treffen, um vor historischer Kulisse miteinander Grilladen und Salate zu verspeisen, dann kann es sich nur um den «KMU Networking-Grill» der Wirtschaftskammer Baselland handeln. Mit Oswald Rodenkirch und Markus Längle standen bei der Ausgabe 2013 erneut jene zwei Barbecue-Weltmeister am Grill, die schon am Event im vergangenen Jahr die Teilnehmenden mit köstlichen Fleischspezialitäten kulinarisch verwöhnten – und schlichtweg begeisterten.

Der Anlass ist jedes Jahr gefragter. Bereits eine Woche vor dem eigentlichen Event im Zelt «Lucullus» in Augusta Raurica verzeichnete die Wirtschaftskammer so viele Anmeldungen wie noch nie (siehe untenstehende Liste). Entsprechend gross war die Freude von Wirtschaftskammer-Präsident Andreas Schneider, der die Gelegenheit nutzte, um auf einige kommende Herausforderungen für das Land und insbesondere die KMU-Wirtschaft hinzuweisen.

So bezeichnete Schneider die 1:12-Initiative der Jungsozialisten, über die das Stimmvolk im November befindet, als «gefährlich». Eine Annahme bedeute einen

massiven Eingriff in den flexiblen Arbeitsmarkt und untergrabe das erfolgreiche System der Sozialpartnerschaft. Damit schwäche die Initiative den Wirtschaftsstandort Schweiz.

Dasselbe gelte für die Mindestlohn-Initiative des Schweizerischen Gewerkschaftsbunds. Lohnverhandlungen seien Sache der Sozialpartner und nicht des Staats, sagte Schneider. Zudem werde gerade die Wirtschaft in den ländlichen Kantonen geschwächt, weil die dortigen Unternehmen einen Kostensprung erfahren und dadurch weniger wettbewerbsfähig werden, wenn die Initiative angenommen werden sollte.

Im Weiteren warnte Schneider vor einer Einführung der Erbschaftssteuer auf Bundesebene, wie sie in einer entsprechenden Initiative gefordert wird. Das sei «ein massiver Angriff auf unsere KMU-Wirtschaft». Die Einführung einer Erbschaftssteuer auf Bundesebene gefährde die Nachfolgeregelung bei KMU fahrlässig. Es sei zu befürchten, dass Unternehmensnachfolger teure Kredite aufnehmen oder Teile der Unternehmung verkaufen müssen, nur damit sie die Erbschaftssteuer bezahlen können.

Zum Schluss seiner Rede warnte der Wirtschaftskammer-Präsident vor einer schleichenden Verschlechterung der hiesigen Standortfaktoren: «Lassen wir nicht zu, dass sie mutwillig zerstört werden, nur weil eine Neidkultur um sich greift, die eben nicht nur für unsere Gesellschaft belastend ist, sondern auch für unsere Wirtschaft.»

Vor dem Anlass hielt in Augusta Raurica der Baselbieter Wirtschaftsrat, das Parlament der Wirtschaftskammer, seine Sitzung ab. Die Delegierten beschlossen folgende Parolen: «Nein» zur regierungsrätlichen Vorlage zur Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK-Reform) mit grossem Mehr (38:14, bei zwei Enthaltungen), «keine Parole» zur «Volksinitiative Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht», «keine Parole» zum Epidemiengesetz, «Ja» zur Revision des Arbeitsgesetzes (für offene Tankstellenshops in der Schweiz) mit grossem Mehr bei drei Gegenstimmen und drei Enthaltungen, «Nein» zur 1:12-Initiative bei grossem Mehr und sieben Enthaltungen.

Kontakte

Landrat Christoph Buser
Direktor
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 076 324 98 33

Daniel Schindler
Kommunikationsbeauftragter
Wirtschaftskammer Baselland
Telefon 061 927 65 62; 079 688 30 46

WIRTSCHAFTSKAMMER
BASELLAND

Anmeldungen: Baselbieter Politiker am KMU Networking-Grill 2013, Stand 21.08.2013, 08:30

Name	Vorname	
Amacker	Kathrin	e. Nationalrätin
Bognar	Patrizia	e. Landrätin
Born	Marco	Landrat
Botti	Claudio	Landrat
Brunner	Rosmarie	Landrätin
Bürgi	Marc	Landrat
Buser	Christoph	Landrat
Degen	Jürg	Landrat
Epple	Dieter	Landrat
Franz	Remo	e. Landrat
Freivogel	Esther	e. Landrätin
Frey	Christine	Gemeinderätin
Fünfschilling	Hans	e. Ständerat
Giger	Andreas	Landrat
Gorrengourt	Christine	Landrätin
Guex	Sandra	Mitglied Gemeindekommission
Haller	Christophe	Grossrat
Herrmann	Michael	Landrat
Hess	Urs	Landrat
Hiltmann	Christof	Landrat
Jermann	Walter	e. Nationalrat
Keller	Mike	Gemeindepräsident
Keller	Susanna	Einwohnerrätin
Leimgruber	Thomas	Bürgerrat
Mangold	Christine	Gemeindepräsidentin
Miesch	Christian	e. Nationalrat
Müller	Peter H.	Landrat
Mundwiler	Matthias	Gemeinderat
Oppliger	Sven	Mitglied Gemeindekommission
Pegoraro	Sabine	Regierungsrätin
Porchet	Pascal	Einwohnerrat
Reber	Isaac	Regierungsvizepräsident
Schär	Paul	e. Landrat
Schneeberger	Daniela	Nationalrätin
Schulte	Thomas	e. Landrat
Sigg	Mike	Gemeinderat
Sollberger	Sandra	Landrätin
Thöni	Ernst	e. Landratspräsident
Thüring	Georges	Landrat
Tüscher	Alain	Landrat
Umiker	Therese	e. Landrätin
Vogt	Regina	Landrätin
Völlmin	Sabine	Gemeinderätin
Weibel	Hanspeter	Landrat
Wirz	Hansruedi	Landrat
Wolf	Martin	Gemeinderat
Wüthrich	Urs	Regierungspräsident
Wyss	Lucas	Mitglied Gemeindekommission